

Historischer Rückblick

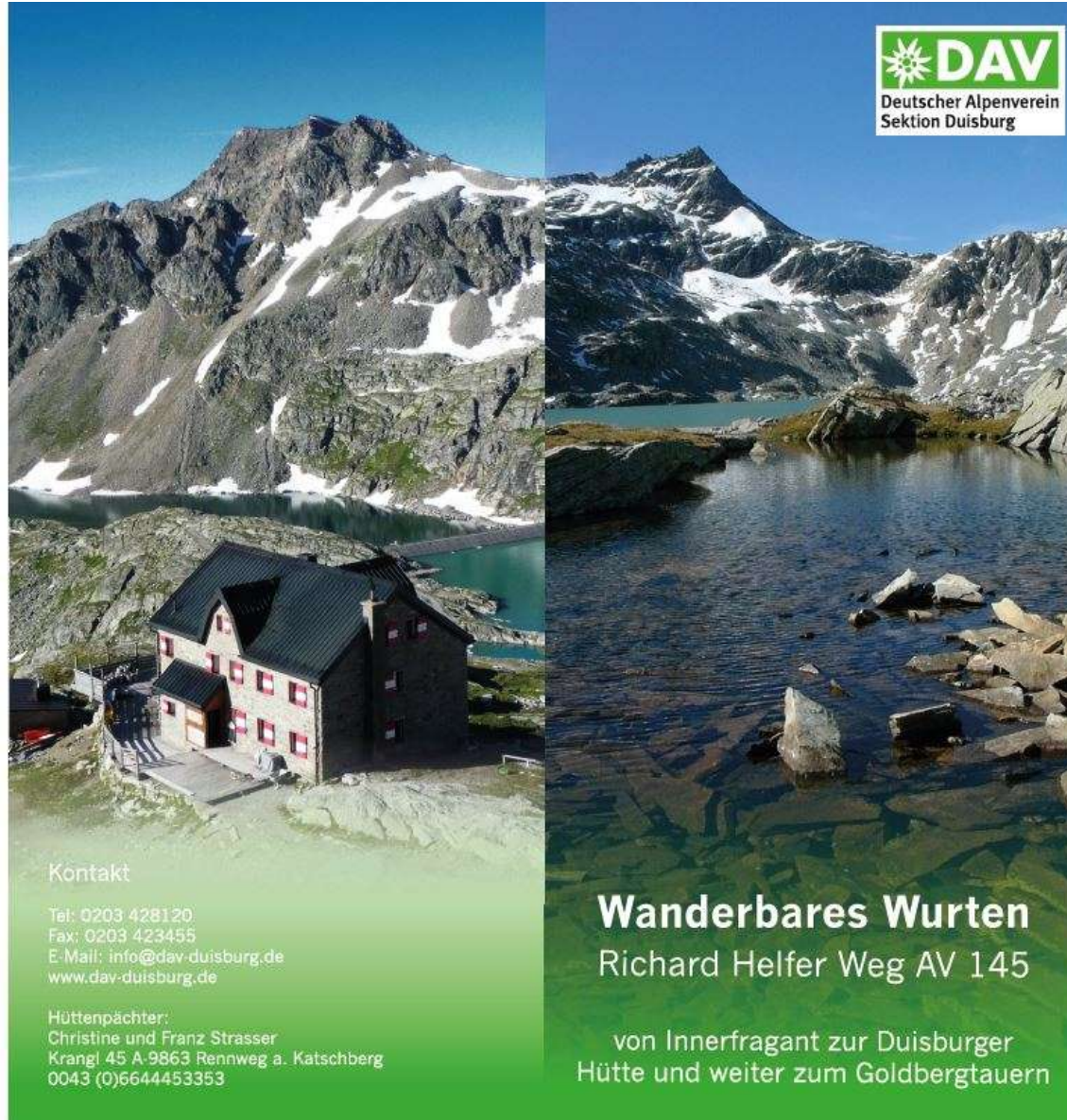
Mit der Übernahme des Wurtentales als Arbeitsgebiet im Jahr 1910 fiel auch der Weg vom Talschluss zur Wurtenalm in die Zuständigkeit der Sektion Duisburg des damaligen DuOeAV. Der Weg diente u.a. dem alljährlichen Viehtrieb von und zu den Wiesen des Wurtenbodens, heute im Speicher Wurtensee versunken. Dieser Weg wurde Bestandteil des Zustiegsweges zur Duisburger Hütte. Benannt wurde der Gesamtweg nach Richard Helfer, dem ersten Hüttenwart der Duisburger Hütte und erhielt die Nummer 145.

Über viele Jahrzehnte diente der Weg Bergsteigern und Einheimischen als alleiniger Zugang zum Wurtenboden, Stübelesee und Duisburger Hütte. Der Aufstieg war lang und anstrengend, Gezeit zur Duisburger Hütte ca. 5 Std. Auch die Hüttenpächter nutzten den Weg und versorgten darüber die Hütte mit einem Tragtier.

Mit dem Bau der Wasserkraftanlagen und der Wurtenstraße wurde der Weg zwischen Talschluss und Stübele teilweise völlig zerstört. Halbwegs in Takt gebliebene Teile gerieten in Vergessenheit, wurden nie mehr begangen, von der Sektion nicht mehr gepflegt und wucherten langsam zu. Erste Überlegungen der Sektion, den Weg wieder begehbar zu machen, erfolgten in 2001. Gestartet wurde in 2004 mit der Pflege des Abschnittes Wurtenboden - Stübele in Kooperation mit der Bergrettung Fragant unter der Leitung von Erwin Ampferthaler, heute als Wegewart gewähltes Beiratsmitglied der Sektion Duisburg. In 2012/13 erfolgte dann die Herrichtung des Problemstückes Talschluss - Wurtenboden. Im Frühjahr 2013 konnte der Wegewart berichten, dass der Richard Helfer Weg, AV 145, nun auch vom Talschluss bis zum Wurtenboden unter Einbeziehung von ca. 200m Straße hergerichtet, neu markiert und wieder begehbar ist.

Wie heißt es sinngemäß in einem Brief der Gemeinde an den Sektionsvorstand:

„ auch bei einem solch uralten Bergweg handelt es sich um alpines Kulturgut“, das es zu erhalten gilt!



DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Duisburg

Kontakt

Tel: 0203 428120
Fax: 0203 423455
E-Mail: info@dav-duisburg.de
www.dav-duisburg.de

Hüttenpächter:
Christine und Franz Strasser
Kraugl 45 A-9863 Rennweg a. Katschberg
0043 (0)6644453353

Wanderbares Wurten
Richard Helfer Weg AV 145

von Innerfragant zur Duisburger Hütte und weiter zum Goldbergtauern

Die Lage

Im Kärntner Oberland, im Tal der Möll, zweigt bei der Ortschaft Flattach-Fragant das Fragantertal nach Norden ab. Vom Talschluss bis zum Alpenhauptkamm - nun Wurtental genannt, zieht das Tal schluchtenartig hoch bis an den Fuß des Goldbergtauernkopfes. Es wird durchzogen von einem der abwechslungsreichsten Bergwege der Ankogel- und Goldberggruppe. Nahezu unberührter Bergwald, Wasserfälle, Alpenrosenfelder, einsame Bergseen, in denen sich die Gipfel der Hohen Tauern spiegeln, prägen den Charakter der Landschaft, die der Weg durchzieht.

Aufstieg

(rechts/links im orografischen Sinne)

Vom Parkplatz „Mölltaler Gletscherbahn“ beim Myhlius-Wasserfall (Wegweiser) folgt man der gesperrten Wurtenstraße etwa 150 m bis zur 2. Kehre nach der Schranke. Hier (Wegweiser) verlässt der Pfad die Straße und steigt sehr steil durch den mit Buschwerk bewachsenen Hang bis die Wurtenstraße nach dem 1. Tunnel erreicht wird (Wegweiser). Nach Querung der Straße geht es weniger steil, rampenartig hoch zur nächst sichtbaren Kehre (Wegweiser). Einige 100m der Straße folgend, erreicht man den Abzweig des Weges (Wegweiser), der hier endgültig die Straße verlässt. Durch den Hochwald kommt man bald zu einem der schönsten Aussichtspunkte des Weges: Die Bäume des Bergwaldes geben den Blick frei auf die gegenüberliegende Talflanke an der der Astrombach über mehr als 100m in die Tiefe stürzt. **(1)** Weiter durch den Zeßwald **(2)** zum Wurtendamm, einem begrünten Erddamm, der den Wurtenbach zum gleichnamigen See aufstaut. **(3)** Im Wasser des Sees spiegeln sich die Berge des Tauernhauptkammes. Auch die Duisburger Hütte, auf einem Gratausläufer des Weinflaschenkopfes,



Und weiter zum Goldbergtauern

Ab Duisburger Hütte besteht die Möglichkeit, über den Weg 102 am Hochwurtensee entlang die Fraganter Scharte (2.753 m) und weiter über den Kamm den Gipfel des Goldbergtauernkopfes (2.775 m) (8) zu erreichen. Herrliche Aussicht auf den wilden Talkessel von Rauris mit Goldbergkees und darüber Hoher Sonnblick und Hocharn, der höchste Gipfel der Goldberggruppe. Dieser Teil des Weges führt in hochalpines Gelände und darf von daher nur von trittsicheren, geübten Bergwanderern bei sicherem Wetter unternommen werden. Zeit: 2 Std. Rückkehr über den Anstiegsweg oder über Weg 119 · Niedere Scharte (2.695 m - steile Schneefelder) Weg 158 und später Weg 102. Zeit: 1 Std).

Begriffe

In diesem Teil der Ostalpen wird ein Gletscher oftmals **Kees** genannt. Tauern bezeichnet von alters her einen Übergang über das Gebirge. Man kennt u.a. den Hohen Tauern (er gab dem ganzen Gebirgszug seinen Namen), den Niederen Tauern, den Felbertauern, den Korntauern und einige mehr. Hier in der **Goldberggruppe** findet man den **Goldbergtauern**, einen Übergang vom Fraganter Tal (Kärnten) ins Rauriser Tal (Salzburg). Die Goldberggruppe, reich an Mineralien, erhielt ihren Namen durch den Goldbergbau der vergangenen Jahrhunderte.

Für Genießer - Wandern bergab

Wem der Aufstieg zur Duisburger Hütte zu anstrengend ist, fährt mit den Mölltaler Gletscherbahnen zum Eisseehaus und genießt den Weg über Duisburger Hütte - Goldgräberhütte - Mernigsee - Zeßwald im Abstieg (Zeit: 4 Std). Auch bei dieser weniger mühsamen Variante weiß man im Anschluss beim Bier auf der Terrasse des Hotels Badmeister, was man getan hat.



ist bereits sichtbar. Eine nahe gelegene Unterstandshütte lädt zur Rast ein. Der Weg steigt in moderaten Kehren die rechte Talseite auf, bis der Baumbestand lichter wird und die lange Querung durch Latschen- und Alpenrosenfelder (4) zum Mernigsee (5) beginnt. Einige Kehren hoch, die Skipiste querend, erreicht man den Stübelesee, wo die Goldgräberhütte (6) zur ausgiebigen Rast einlädt. Danach folgt man der Pfadspur am linken Rande der Piste bis auf die Höhe des Hochwurtensees. Dort (Wegweiser) biegt der Pfad in östliche Richtung ab und steigt in Kehren über Felsstufen (7) an bis zur Einmündung in den Zufahrtsweg und über diesen in wenigen Minuten zur Duisburger Hütte (2.572 m). Zeit: 5 Std – Höhenunterschied: 1.372 m.